

Erfahrungsbericht Erasmus an der Universidad de Zaragoza

Vorbereitung:

Ich habe mich erst relativ spontan für ein Erasmussemester entschieden und deswegen musste ich am Anfang der Bewerbungsphase noch relativ viel organisieren, wie zum Beispiel ein Englischsprachttest, aber diese Phase lief dann glücklicherweise relativ glatt, sodass ich meine Bewerbung für Zaragoza noch pünktlich abschicken konnte. Ich wollte nicht unbedingt direkt nach Zaragoza, sondern nach Spanien, da mich das Land, die Kultur, aber auch der Vorteil des Lernens von Spanisch gereizt haben. Bevor ich mich beworben habe, sprach ich noch kein Spanisch, weshalb es sehr vorteilhaft war, dass einige Kurse in Zaragoza auch in Englisch angeboten wurden. Zudem habe ich einen Spanisch-Kurs in Göttingen belegt, um wenigstens ein wenig spanisch zu sprechen, was aber im Nachhinein zum Verstehen nicht ausreichend ist.

Auch nachdem ich andere Erfahrungsberichte und Bilder der Stadt gesehen habe, war ich glücklich in Zaragoza angenommen worden zu sein. Besonders die Lage, aber auch die Stadt selber haben mich von Anfang an begeistert.

Als ich am Anfang Kontakt mit meiner Koordinatorin aufgenommen habe, bekam ich schnell Antworten und auch die Modulwahl war sehr einfach, da für jeden Studiengang ein ausführlicher Modulkatalog auch mit englischen Modulbeschreibungen zur Verfügung stand. Ich hatte die ganze Zeit das Gefühl gut unterstützt zu werden.

Wohnungssuche und Ankunft in Zaragoza:

Meine Wohnungssuche lief alles in allem sehr unkompliziert. Ich habe ab Ende Juli viel über das schwarze Brett der Universität nach Wohnungen gesucht und einige Vermieter angeschrieben, von denen viele einfach nicht zurückgeschrieben haben, aber dadurch, dass das Angebot an Wohnungen zu vernünftigen Preisen groß war, war das kein großes Problem, so konnte ich meine zukünftige Vermieterin auch über das schwarze Brett anschreiben und einen Termin zur Wohnungsbesichtigung vor Ort ausmachen.

Anfang September bin ich dann aus Hamburg nach Barcelona geflogen und habe mich dann mit dem Bus weiter auf den Weg nach Zaragoza gemacht. Es war ein bisschen nervig mit dem ganzen Gepäck unterwegs zu sein, aber sobald man den Bus erreicht hat, war es problemlos. Das ganze Fernbus-System ist gut ausgebaut in Spanien und man kann zu günstigen Preisen unterwegs sein.

Es bestände auch die Möglichkeit mit dem Zug von Barcelona nach Zaragoza zu fahren, was teurer, aber auch deutlich schneller ist. Wenn man früh genug bucht, kann man so zu einigermaßen günstigen Preisen in anderthalb Stunden in Barcelona oder umgekehrt sein.

Die erste Woche habe ich noch in einem Hostel im Casco Antiguo, also der Altstadt, gewohnt und von dort alles, wie zum Beispiel die Wohnungsbesichtigung erledigt. Die Woche war ganz gut, um die Stadt ein bisschen kennenzulernen, aber ich war auch froh als ich dann in meine Wohnung ziehen konnte.

Meine Wohnung war ideal gelegen und ich wohnte dort mit drei anderen Erasmusstudenten zusammen, aber wir haben uns von Anfang an geeinigt, möglichst viel spanisch zu sprechen, was für mich am Anfang noch schwer war, aber nachdem ich einen Ein-Monats-Kurs belegt habe, ging es relativ problemlos. Zum Ende war ich froh, dass wir Spanisch gesprochen haben, weil es zur Gewöhnung an die spanische Sprache sehr sinnvoll ist.

Ich habe meine Mitbewohner direkt bei der Besichtigung kennengelernt, aber das kann auch anders passieren, da die Mietverträge alle relativ kurzfristig und ohne viel Kommunikation vergeben werden, sodass es auch passieren kann, dass man bei dem Einzug seine Mitbewohner noch nicht kennt.

Ich stellte in Zaragoza selbst fest, dass man auch direkt vor Ort die Wohnung hätte suchen können, da alles relativ spontan ablaufen kann, aber ich war auch froh schon vor der Ankunft meine Wohnung halbwegs sicher gehabt zu haben.

Uni und Studium

In der Uni wurden wir am Freitag vor Vorlesungsbeginn begrüßt, am Montag ging es dann mit einem Einführungstag los, an dem alle Kurse einmal kurz vorgestellt wurden. So konnte man sich die Kurzpräsentation zu den Kursen, an denen man interessiert war, anhören und dadurch entscheiden, ob die eingetragenen Kurse im Learning Agreement die richtigen waren oder ein Wechsel doch noch nötig wäre. Ich habe mich letztendlich für Marketing Management I, Strategic Management und Financial Statements Analysis aus dem 3. Jahr und Business Decisions und Social Entities Economy Management aus dem 4. Jahr entschieden. Insgesamt war ich mit dieser Wahl sehr zufrieden, generell sind die Kurse aus dem 4. Jahr einfacher zu schaffen, da das nur Gruppenarbeiten sind und deswegen der Aufwand relativ überschaubar war. Am Besten gefallen hat mir von der Lehrweise der Kurs Financial Statements Analysis, da der Professor selbst sehr interessiert an seinem Fach war und deswegen interessante Aspekte ansprechen konnte. Insgesamt kann man sagen, dass das Niveau der Kurse während des Semesters relativ niedrig ist, da das Tempo niedrig ist und vieles noch einmal erklärt wurde, was natürlich zum Verständnis sinnvoll ist. Des Weiteren kann man sagen, dass einige Professoren Schwierigkeiten mit dem Englischen hatten und man sich deswegen während der Kurse schon konzentrieren muss, um alles hundertprozentig zu verstehen.

Bei allen Kursen muss man sich zu Beginn des Semesters für das Continuous, Hausarbeit, Hausaufgaben und/oder Tests plus Exam am Ende, oder das Global Assessment, nur Exam am Ende, entscheiden. Was genau Teil des Continuous Assessments ist, ist von Fach zu Fach unterschiedlich. Auch wenn der Arbeitsaufwand im Continuous Assessment um einiges höher ist, ist es in den meisten Kursen schon sehr zu empfehlen, da ein Bestehen sonst nicht immer garantiert ist. Ich habe in allen Kursen, bis auf in Strategic Management, das Continuous Assessment gewählt und habe es in keinem Fach bereut.

Jedoch sollte man das Niveau des Kurses während des Semesters nicht unterschätzen, da die Klausuren auf jeden Fall aufwendiger sind, als es der erste Anschein im Kurs ist. So waren bei vielen der Klausuren die Durchfallquoten um die 50-60% und häufig die besten Noten auch nur 8 von 10. Also sollte man sich trotzdem gut vorbereiten und mit der Hilfe des Continuous Assessments, welches ungefähr ein Drittel der Note ausmacht, kann eine gute Note erzielt werden.

Durch das Continuous Assessment ist auch während des Semesters einiges zu tun, aber das lohnt sich, um den Stoff besser zu verstehen, aber auch um schonmal eine sichere Note für die Prüfung hat.

Alltag und Freizeit:

Das Beste an Zaragoza ist eigentlich die Lage. Da es relativ zentral und dicht an vielen Städten liegt, konnte ich das Semester super nutzen, um so viel wie möglich vom Land kennenzulernen, sodass ich am Ende sehr viele verschiedene spanische Städte besucht hatte. Ich bin dann mit Freunden aus Zaragoza, aber auch aus Deutschland in Barcelona, Madrid, Valencia und Bilbao gewesen, was alles in um die 3 Stunden mit dem Bus entfernt war. Auch verschiedene Naturparks in den Pyrenäen sind sehr einfach zu erreichen, wenn man sich als Gruppe ein Auto mietet. Die Natur ist wirklich beeindruckend und einen Trip wert.

Das Land und die Kultur haben mir einfach super gefallen und die Wochenend-Trips mit Freunden waren insgesamt der beste Teil des Semesters. Das Bus-System in Spanien ist mit dem Unternehmen ALSA sehr gut ausgebaut und von Zaragoza ist so gut wie jede Stadt in Spanien super zu erreichen. Auch Zaragoza selber hat mir sehr gut gefallen, da es einige tolle Sehenswürdigkeiten gibt, das Essen sehr lecker und günstig ist, wobei sehr viele Restaurants nur spanische Tapas anbieten und man für ein bisschen Abwechslung ein bisschen recherchieren muss. Zaragoza hat im Gegensatz zu anderen spanischen Städten wenig Touristen, was dabei hilft das spanische Leben kennenzulernen und dabei noch deutlich geringere Kosten hat als in den großen Städten. So kann man auch einfach am Wochenende auf einen der vielen Plätze einen sehr guten und günstigen Kaffee oder Bier trinken und die Sonne genießen.

Wichtig zu sagen ist dennoch, dass die Kommunikation so gut wie nur auf Spanisch stattfindet, sodass man schon Spanisch sprechen sollte, um wirklich klarzukommen.

Am Anfang des Semesters ist es, um Leute kennenzulernen, super ein paar Veranstaltungen und Partys von der Organisation AEGEE mitzunehmen. Auch während des Semesters werden noch viele Events, Partys und auch Trips in verschiedene Städte angeboten. Nachdem ich allerdings meine Gruppe gefunden hatte, habe ich an diesen Events nur noch selten teilgenommen. Mir hat es auch besser gefallen, Trips auf eigene Faust zu

organisieren, um nicht vom oft stressigen Zeitplan der Organisation abhängig zu sein und alles in einer riesigen Gruppe anschauen zu müssen.

Fazit:

Insgesamt war das Semester in Zaragoza eine unvergessliche Zeit für mich. Ich durfte eine neue Kultur kennenlernen, die Chance bekommen, eine der wichtigsten Sprachen der Welt zu lernen, ganz besondere Freundschaften knüpfen und einfach unglaublich tolle Erfahrungen sammeln. Ich kann jedem nur empfehlen, die Möglichkeit zu nutzen ein Auslandssemester zu machen, eine solche Chance kommt vielleicht kein zweites Mal. Zaragoza war für mich die perfekte Wahl, wegen der Lage, der Preise und der wirklich spanischen Erfahrung, die man in dieser Stadt machen kann. Auch wenn mir die spanische Kultur sehr gut gefallen hat, muss man sich an einige Dinge erst einmal gewöhnen und mit einigen einfach abfinden. Dennoch sind ja diese kulturellen Unterschiede interessant und auch an solche Kleinigkeiten kann man sich gewöhnen.

